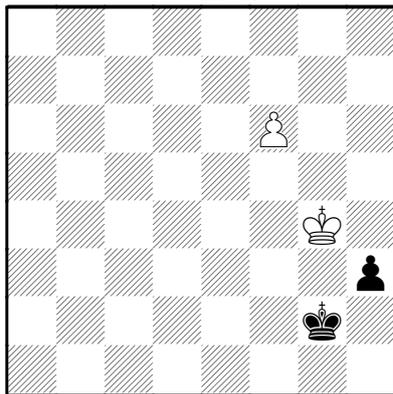
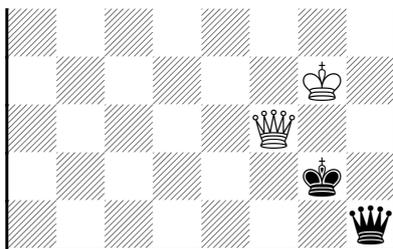


Seirawan



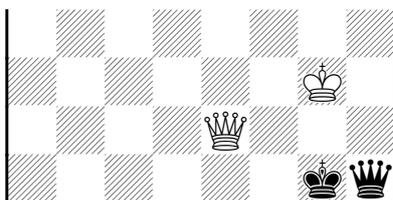
1

1.f7 h2 2.f8D h1D 3.Df3+



2

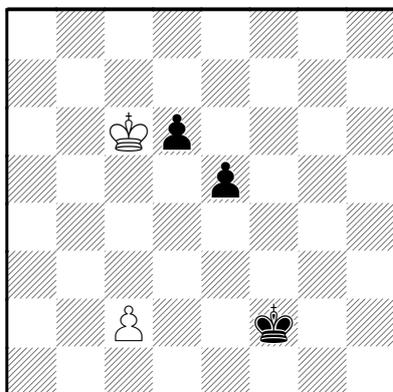
3...Kg1 (Kh2 4.Dg3#) 4.De3+! Kf1 5.Dc1+ Kg2 6.Dd2+ Kf1 7.Dd1+ Kg2 8.De2+ Kg1 9.Kg3!



3

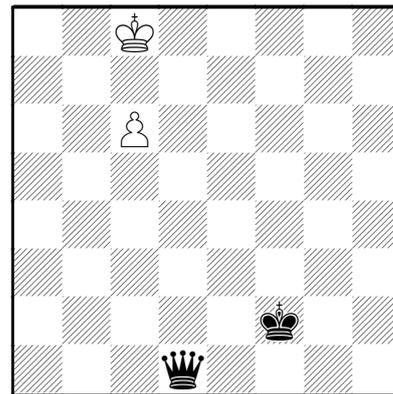
und Schwarz kann Matt oder Damenverlust nicht mehr verhindern.

Moravec, 1950



4

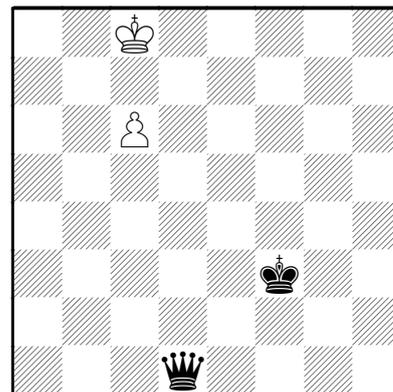
Das naheliegende **1.Kxd6?** verliert nach **e4 2.c4 e3 3.c5 e2 4.c6 e1D 5.Kd7 Dd1+ 6.Kc8**



5

Nach **Dg4+!** gewinnt Schwarz problemlos den Bauern nach dem üblichen Schema.

Korrekt in Dia. 4 ist **1.Kd5! Kf3 (Kg3 2.Ke4 & 3.c4=) 2.Kxd6 e4 3.c4 e3 4.c5 e2 5.c6 e1D 6.Kd7 (6.c7? De8) Dd1+ 7.Kc8**



6

Im Unterschied zu Dia. 5 versperrt jetzt der Kf3 der Dame den Weg, die nun kein Schach hat. Schwarz kann **8.c7** mit theoretischer Remisstellung (Dame gegen c-Bauer auf der 7.Reihe) nicht mehr verhindern.

Ergänzend zu den schon im PDF „Grundlagen der Bauernendspiele“ auf S.XX erwähnten Punkte, haben wir hier also zwei weitere Szenarien:

- Beide Parteien erhalten zwar eine Dame, aber eine davon dominiert danach (Dia. 3)
- Es entsteht ein Endspiel Dame gegen Bauer. (Dia. 5 und 6) Hier muss man die Gewinn- und Remisstellungen kennen. Siehe dazu das PDF „Dame gegen Bauer“